

N i e d e r s c h r i f t

**über die 4. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Jugend, Soziales, Sport und Kultur
am Mittwoch, dem 05. Oktober 2016, um 19.30 Uhr im Sitzungssaal der Lindener Ratsstuben**

Ausschussvorsitzender:	Dr. Goll, Michaela
Ausschussmitglieder:	Bork, Anneliese Geiselbrechtiger, Renate Koch, Gisela Kühne, Antonia Lenz, Karin Schaffer, Franziska Steinberg, Tim-Ole Weigel, Lothar
Stadtverordnetenvorsteher:	--
stellv. Stadtverordnetenvorsteher:	Hille, Frank Lang, Gudrun Reinwald, Peter Schaffer, Joachim Schütz, Dr. Christof
Magistrat:	Bürgermeister König, Jörg Erster Stadtrat Arnold, Norbert Stadtrat Altenheimer, Thomas Stadträtin Braun, Petra Stadtrat Deeg, Sven Stadtrat Gath, Wolfgang Stadtrat Krapf, Reinhold Stadtrat Kreuzinger-Ibe, Robert Stadtrat Trinklein, Gerhard
Ausländerbeiratsvorsitzender:	--
Frauenbeauftragte:	--
Jugendvertretung:	Mackel, Sophie Funk, Meike Inola
Gäste:	Frau Arnold (Fachberatung Kindergartenbetreuung)
Verwaltung:	Conrad, Lena Retzer, Patrick Schäfer, Kerstin
Presse:	Sekatsch, Harold (Gießener Allgemeine) Wißner, Thomas (Gießener Anzeiger)
Zuhörer:	8
Protokollant:	Wolf, Renate

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Aktuelle Situation im Bereich der städtischen Kindertagesstätten und die damit verbundene Notwendigkeit zum Ausbau bestehender oder der Neubau von Kindertagesstätten – damit verbunden die Frage nach geeigneten Standorten
3. Vorstellung von Frau Lena Conrad als städtische Mitarbeiterin in der Kinder- und Jugendarbeit
4. Satzung über die Erhebung einer Wettbürosteuer
Antrag SPD- Fraktionsantrag Nr. 020/16/21 -
5. Würdigung von sozialem Engagement
- Antrag SPD - Fraktionsantrag Nr. 021/16/21 -
5. Stellungnahme der Kinder- und Jugendvertretung und damit verbunden die Anregungen für künftige Kinder- und Jugendarbeit seitens der Stadt Linden
7. Verschiedenes

Zu TOP 1

Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Ausschussvorsitzende Dr. Goll eröffnet die 4. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Jugend, Soziales, Sport und Kultur und begrüßt alle Anwesenden. Sie stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde, die vorgeschriebene Veröffentlichung in den Lindener Nachrichten erfolgte und der Ausschuss beschlussfähig ist.

Ausschussvorsitzende, Frau Dr. Goll, erklärt, dass die Tagesordnungspunkte 4 und 6 getauscht werden sollen. Hierzu ergeben sich keine Einwände; somit ändert sich die Tagesordnung entsprechend.

Zu TOP 2

Aktuelle Situation im Bereich der städtischen Kindertagesstätten und die damit verbundene Notwendigkeit zum Ausbau bestehender oder der Neubau von Kindertagesstätten – damit verbunden die Frage nach geeigneten Standorten

Bgm. König begrüßt ebenfalls alle Anwesenden und erklärt, dass die heutige Sitzung nur der Information diene.

Er gibt einige Daten zur Kindergartenentwicklung bekannt und verweist dazu auf die ausgeteilte Tischvorlagen „Planungsdaten Kitas“. Positiv sei zu erwähnen, dass Stand heute noch freie Plätze vorhanden sind und auch noch keine großen Wartelisten geführt werden müssten.

Natürlich seien hier auch Unwägbarkeiten enthalten; man wisse nicht, wie viele Kinder aus dem neuen Baugebiet „Nördlich Breiter Weg“ zu erwarten seien (Tischvorlage „Wohnhafte Kinder im Baugebiet In der Imsbach). Es sei jedoch damit zu rechnen, dass innerhalb kürzester Zeit viele Kinder entsprechend unterzubringen seien und dann müsse der erforderliche Platz vorhanden sein.

Stadtverordneter Hille hat zu den Tischvorlagen diverse Fragen, die von Bgm. König und Frau Schäfer zufriedenstellend beantwortet werden (Kinder – Punkte; freierwerdende Plätze; Notgruppe Regenbogenland; Angaben zur Kinderbetreuung durch Tagesmütter usw.).

Bgm. König erklärt hierzu, dass Frau Arnold von der Kindergartenfachaufsicht anwesend sei, die derartige Fragen sicher besser beantworten könne.

Frau Arnold stellt sich und ihre Aufgabe zunächst kurz vor. Sie treffe sich 1x im Jahr mit den Bürgermeistern, um sich die Daten zur Kinderbetreuung anzusehen und den Bedarf an Kindergartenplätze zu ermitteln.

Anhand diverser Folien erläutert Frau Arnold hierzu den Stand in Linden.

Dabei betont sie, dass die Rappelkiste, die Kindergruppe im Rathaus und die Notgruppe im Regenbogenland keine Dauereinrichtungen sind. Daher sind die hierfür erforderlichen Punkte gleich miteinzurechnen.

Sie betont ebenfalls ausdrücklich, dass in der Bedarfsplanung Linden auch die Einrichtung der „Mäuschen“ enthalten sei. Allerdings sei der Fortbestand der Mäuschen bekanntlich noch nicht gesichert und würde dann ggf. aus der Bedarfsplanung herausfallen.

Alle im Anschluss ihres Vortrages aufkommenden Fragen der Ausschussmitglieder werden von Frau Arnold ausreichend beantwortet.

Stadtverordneter Dr. Schütz erklärt, dass hier doch über eine Gleichung mit relativ vielen Unbekannten gesprochen wurde. Fakt sei, dass man auf dem derzeitigen Stand nicht stehen bleiben und auch die Mäuschen nicht hängen lassen könne. Man müsse Klarheiten schaffen und damit werde man sich auch im HH befassen müssen.

Bgm. König erklärt, dass er sich aus diesen Gründen auch Gedanken über mögliche neue Kindergartenstandorte gemacht habe.

Aus einem Presseartikel der SPD ging hervor, dass das Gelände der ehemaligen „Rindsmühle“ ggf. als neuer Kindergartenstandort geeignet wäre.

Stadtverordnete Land unterbricht ihn mit dem Hinweis, dass es sich hierbei nicht nur um einen Zeitungsartikel gehandelt habe, sondern dies sei ein Antrag. Man habe als Stadt schließlich Möglichkeit hier entsprechend planerisch tätig zu werden.

Bgm. König teilt mit, dass er diesbezüglich mit dem Eigentümer gesprochen habe. Leider sei dieser nicht bereit, das Gelände für einen Kindergarten an die Stadt zu verkaufen. Ein Enteignungsverfahren dauere viel zu lange.

Er nennt weitere Standorte und deren Vor- und Nachteile (u.a. ehem. Verwaltungsgebäude Ringel, Funpark, Kurt-Schummacher Straße 11, ehem. Kinderbetreuung Lindenschule usw.). Auch ein Anbau an den Kindergarten Obergasse sei im Gespräch.

Letztendlich sei man jedoch zu der Auffassung gelangt, dass südlich des neuen Kindergartens Regenbogenland der geeignetste Standort sei. Hier habe man alle Anschlüsse für die Ver- und Entsorgung, man müsse keinen Bebauungsplan ändern usw.

Dieser Standort liege auch in der Nähe des neuen Baugebietes Nördlich Breiter Weg, von wo die meisten Kinder zu erwarten seien und die Grundschule sei ebenfalls dicht dabei.

Stadtverordnete Lenz erklärt, dass sich ihre Fraktion entsprechende Gedanken gemacht habe (hier erläutert sie diverse Überlegungen wie z.B. Aufstellung von Containern auf städtischen Flächen - kurzfristige Lösungsmöglichkeit, Möglichkeit ab jetzt Planungssicherheit für mittel- und langfristige Lösungen zu erlangen usw.) und daraus resultiere ein neuer Prüfantrag:

„Der Magistrat wird beauftragt kurzfristig Folgendes zu prüfen:

1. Ist eine Anmietung von Containern des LKGI entsprechend des Licher Modells eine sinnvolle Maßnahme für uns?
2. Gleichzeitig sollen vorhandene Flächen auf ihre Tauglichkeit für diese Nutzung untersucht werden (evtl. sogar mit vorhandenem Baurecht).

Der Bericht hierzu ist spätestens in der nächsten Ausschusssitzung zu geben.

Bgm. König führt hierzu aus, dass er bei der letzten Bürgermeisterkreisversammlung mit dem Bürgermeister aus Lich gesprochen habe. Diese Laumann Container für Flüchtlinge seien für Kindergarteneinrichtungen nicht geeignet. Er habe auch die Containersiedlung in Buseck besichtigt. Auch diese seien seiner Meinung nach nicht für Kinder geeignet. Es könne sein, dass man kurzfristig damit „arbeiten“ könne, aber eine Dauereinrichtung seien diese Container auf keinen Fall.

Ausschussvorsitzende Dr. Goll erklärt, dass sie diesen Prüfauftrag zur Kenntnis genommen habe.

Frau Arnold ergänzt, dass die Container in Buseck nur während der Bauzeit als Auslagerung gedacht waren. Für die Laumann-Container in Lich mussten umfangreiche und aufwändige Umbaukosten wegen der Auflagen getätigt werden.

Sie selber rät bei einem Kindergartenneubau daran zu denken, ein multifunktionales Gebäude zu planen; so können bestimmte Teile von Beginn an anderweitig genutzt werden und sollte die Kindergartennutzung irgendwann einmal gar nicht mehr benötigt werden, könne man schneller entsprechend umbauen.

Unabhängig davon wären es auch bei einem Standort „Regenbogenland“ zwei eigenständige Einrichtungen mit jeweils eigener Betriebserlaubnis und eigenem Personal.

Man solle bei der ganzen Diskussion auch daran denken, dass bis Mai 2017 entsprechende Förderanträge zu stellen seien.

Stadtverordnete Lang findet den Standort Regenbogenland nicht besonders gut, da hier dann über 200 Kinder betreut werden müssen (Geräuschpegel).

Laut Bgm. König würde für die Anwohner im südlichen Bereich durch das neue Gebäude eine Art Lärmschutz entstehen.

Es beginnt eine rege Diskussion über die Nutzung von Containern und die angesprochenen Standorte. Dabei wird überwiegend die Meinung vertreten, dass diese nicht gewünscht ist und wirklich nur als allerletzte Lösung angewendet werden sollte.

Ausschussvorsitzende Dr. Goll beendet diese Diskussion, in dem sie erklärt, dass nach der Tagesordnung heute keine Lösung gefunden werden müsse. Es sollte nur ein Information zum aktuellen Sachstand erfolgen; diese Thematik wird auf der kommenden Stadtverordnetenversammlung wieder zur Sprache kommen.

Zu TOP 3

Vorstellung von Frau Lena Conrad als städtische Mitarbeiterin in der Kinder- und Jugendarbeit

Frau Conrad bedankt sich, dass sie sich im Ausschuss vorstellen darf und schildert kurz ihren Werdegang. Sie habe das 1. Staatsexamen Lehramt absolviert und anschließend beim Deutschen Roten Kreuz in der Flüchtlingshilfe gearbeitet. Dadurch ist auch der Kontakt zur Stadt Linden entstanden und sie hat sich auf die betreffende Stellenausschreibung beworben.

Seit Mitte April diesen Jahres ist sie für die Kindern- und Jugendarbeit in Linden zuständig. Sie hat in Eigenverantwortung die Ferienspiele geplant und auch durchgeführt. Anschließend habe sie mit der Netzwerkarbeit begonnen; dies in Zusammenarbeit mit den kommunalen Jugendpflegern.

Kürzlich habe sie das Projekt „Starke Kids“ in Zusammenarbeit mit dem Landkreis organisiert.

Außerdem ist der Jugendraum wieder 1x wöchentlich geöffnet.

Erfreulich hat sich die Ausschreibung einer Skifreizeit im Januar 2017 entwickelt; alle Plätze waren in kürzester Zeit belegt.

Ausschussvorsitzende Dr. Goll dankt für die Ausführungen.

Stadtverordnete Lang fragt nach, ob das Öffnungsangebot des Funpark auch angenommen wird.

Laut Frau Conrad ist dies der Fall, die Jugendlichen seien sehr engagiert. Daher werden weitere Öffnungszeiten angestrebt. Auch heute Abend sind zwei Vertreterinnen aus der Jugendvertretung anwesend.

Frau Conrad ist es sehr wichtig, dass die Jugendlichen einen Ort haben, den sie oft/kontinuierlich aufsuchen können. Es ist von Vorteil, dass ein Großteil ihrer Arbeit darin besteht, mit Kindern zu arbeiten, die in Freizeit sind und nicht gezwungenermaßen wo erscheinen müssen. Daher ist auch eine abendliche Öffnungszeit erstrebenswert. Hier könne man evtl. mit sog. Honorarkräften arbeiten.

Stadtverordneter Dr. Schütz fragt nach, welche Ressourcen die Stadt zur Verfügung stellen müsste, um diese Vorstellungen zu verwirklichen

Frau Conrad erklärt, dass sie die in der Kürze der Zeit nicht beziffern könnte; eine Steigerung des Budgets für die offene Jugendarbeit sei immer erstrebenswert. Es wäre auch wichtig, dass im Funpark Internetanschluss vorhanden ist. Die Jugendlichen haben oft Fragen zu Hausaufgaben, Bewerbungen usw. und dann könne man sie zur Selbsthilfe anleiten (Recherche im Internet – Muster usw.).

Bgm. König dankt Frau Conrad für ihre Ausführungen und teilt mit, dass sie kurz nach ihrem Arbeitsantritt die Kinderbetreuung während der Ferien und die Freizeit im Schwimmbad organisieren musste. Dies ist ihr hervorragend gelungen.

Zu TOP 4

Stellungnahme der Kinder- und Jugendvertretung und damit verbunden die Anregungen für künftige Kinder- und Jugendarbeit seitens der Stadt Linden

Auch hier teilt Bgm. König mit, dass er am Dienstag zu einer Besprechung gestoßen sei, in der die Beteiligten sehr intensiv über Parlamentsarbeit gesprochen hätten, ohne in einer entsprechenden Stadtverordnetensitzung gewesen zu sein.

Die beiden Mitglieder der Jugendvertretung – Sophie Mackel und Meike Inola Funk - stellen sich kurz vor.

Sie haben sich die Frage gestellt, inwieweit sie dazu beitragen können, die Stadt für Jugendliche attraktiver/interessanter zu machen. Sie hätten gerne ein Mitspracherecht bei der Verschönerung der Jugendräume, längere Öffnungszeiten und z.B. inwieweit könnten bezahlbare Ausflüge/Jugendreisen für Jugendliche angeboten werden. Außerdem würde sich die Jugendvertretung gerne am Nikolausmarkt und Marienmarkt beteiligen/präsentieren. Sie wären ja auch schon bei dem Projekt „Starke Kids“ beteiligt gewesen; mit derartigen Dingen möchten sie die Bürger auf sich aufmerksam machen und die Bürger können sie so kennenlernen.

Ausschussvorsitzende Dr. Goll dankt für die kurze Vorstellung der Vorschläge – diese liegen ja auch dem Parlament in schriftlicher Form vor. Wie von Dr. Schütz angeregt, sollen diese auch im HFA besprochen werden.

Stadtverordneter Dr. Schütz zeigt sich erfreut über die aktive Begeisterung der Jugendlichen; dies habe ja bisher gefehlt. Da ja bereits angekündigt war, dass eine einmalige Öffnung der Jugendräume pro Woche zu wenig sei, fragt er nach, was für die Jugendlichen vorstellbar und umsetzbar sei.

Hierzu wird erklärt, dass man sich in der Jugendvertretung noch nicht so ausführlich damit befasst habe, aber Öffnungszeiten an zwei – drei Tagen könne man sich gut vorstellen und 1 x im Monat zusätzlich eine Veranstaltung an einem Samstag.

Stadtverordneter Steinberg möchte wissen, wie viele Jugendliche sich derzeit in der Jugendvertretung engagieren.

Dies seien ungefähr 10 Jugendliche.

Stadtverordnete Land fragt nach, wie sich die Jugendvertretung am Nikolausmarkt präsentieren möchte.

Konkrete Pläne liegen noch nicht vor; am Dienstag wolle man genauer darüber reden. Es würde wohl so in Richtung „Selbstgebackenes“ gehen.

Ausschussvorsitzende Dr. Goll hält also fest, dass hier ein Stand benötigt wird. Dies wird dann sicher auch über Frau Conrad organisiert.

Zu TOP 5

Würdigung von sozialem Engagement

- Antrag SPD - Fraktionsantrag Nr. 021/16/21 -

Bgm. König erklärt, dass dieser Punkt heute zur Beratung noch einmal auf die Tagesordnung gesetzt wurde. Er war sehr überrascht, wie innerhalb der Jugendvertretung über diesen Antrag diskutiert wurde. Der Entwurf der Satzung sei bei der Jugendvertretung auf Ablehnung gestoßen. Diesen Preis sollten eher Vereine und Organisationen denn Einzelpersonen erhalten und ansonsten soll ein gemeinsames Fest veranstaltet werden.

Über diese Aussage sei er sehr erstaunt gewesen, da sie ja an der betreffenden Sitzung nicht teilgenommen haben und somit auch nichts einfach „nachgeplappert“ haben.

Stadtverordnete Lang erklärt, dass man kein Problem mit der Verschiebung dieser Richtlinie habe und dass dies auf der nächsten Sitzung noch einmal beraten werden soll.

Laut Bgm. König sei dies so geplant gewesen, zumal auch die Fraktionen noch nicht darüber gesprochen haben. So könne man sich bis zur nächsten Sitzung noch einmal darüber Gedanken machen.

Ausschussvorsitzende Dr. Goll bekräftigt, dass man heute darüber keine Entscheidung fällen müsse.

Auch Stadtverordneter Reinwald ist begeistert, wie sich die Jugendlichen mit diesen Richtlinien auseinandergesetzt und eine gewisse Differenzierung gefordert haben.

Da es sich hierbei um einen Auftrag an den Magistrat handelt, möchte er wissen, ob dieser sich damit schon befasst habe.

Laut Bgm. König stehe dies noch aus; der Antrag wurde aber schon einmal auf den Weg gebracht. Er wollte den Antrag an dieser Stelle wegen der Anwesenheit der Jugendvertretung und ihrer Stellungnahme auf dieser Tagesordnung haben, um damit letztere bekannt geben zu können.

Ausschussvorsitzende Dr. Goll erklärt abschließend, dass dieser Tagesordnungspunkt somit vertagt wird.

Zu TOP 6

Satzung über die Erhebung einer Wettbürosteuer

- Antrag SPD- Fraktionsantrag Nr. 020/16/21 -

Laut Bgm. König sollte auch dieser TOP abgesetzt werden, aber auch hier wollte er mitteilen, was die Jugendvertretung dazu gesagt hat.

Diese ist der Auffassung, dass man hier erst tätig werden soll, wenn die höchst richterliche Entscheidung vorliege.

Stadtverordneter Hille war tatsächlich auch über diesen Tagesordnungspunkt überrascht, da dieser seiner Meinung nach nur im HFA behandelt werden müsste (Steuer). Er sieht keinen Sinn darin, dass sich der Ausschuss für Jugend, Soziales, Sport und Kultur damit befassen soll.

Ausschussvorsitzende Dr. Goll erklärt, dass es auch damit zusammenhängen könne, dass im Protokoll der letzten Stadtverordnetenversammlung festgehalten wurde, dass dieser Antrag an die zuständigen Ausschüsse verwiesen wurde.

Fakt sei jedoch, dass er nicht mehr auf die Tagesordnung des JSSK-Ausschusses kommt.

Zu TOP 7

Verschiedenes

Außengelände Kindergarten Obergasse

Stadtverordneter Steinberg fragt nach dem aktuellen Stand bezüglich des Außengeländes Kindergarten Obergasse. Es läge eine Unterschriftensammlung aus der Elternschaft vor, wonach die herausschauenden Steine umgehend zu entfernen seien. Es könne nicht sein, dass dies nicht geschehe, weil der Bauhof überlastet sei.

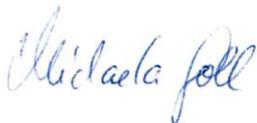
Laut Bgm. König war hier der Bauhof schon tätig. Allerdings habe sich nach dem letzten Hagelwetter herausgestellt, dass das gesamte Gelände neu gestaltet werden muss. Der Magistrat wird sich darüber Gedanken machen; es stehe aber schon fest, dass hier eine Fachfirma tätig werden müsse. Entsprechende Gelder werden im neuen HH eingestellt.

Kindergartengebühren

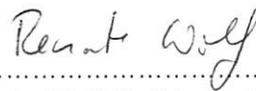
Stadtverordnete Lenz erklärt, dass kürzlich die Pohlheimer CDU die Gebühren der Nachbarkommunen untereinander verglichen habe. Es war festzustellen, dass die Stadt Linden hierbei die günstigste Kommune sei.

Dies sei Grund, sowohl der Verwaltung als auch dem Bürgermeister ein Lob auszusprechen.

Ende: 22.05 Uhr



.....
Dr. Michaela Goll, Ausschussvorsitzende



.....
Renate Wolf, Protokollant